



Nachtblaue Körper vor schwarzem Hintergrund - Szene aus dem preisgekrönten Tanzfilm „Chord“

AKKORD IN BEWEGUNG, KLANG UND FARBE ZWEI PREISE FÜR DEN EXPERIMENTALFILM „CHORD“

Im Januar 2008 hat Simon Rauh sein Diplom im Studiengang Medien-Design der Fachhochschule Mainz abgelegt. Inzwischen arbeitet er als selbständiger Filmemacher und Medientrainer in den Bereichen Regie, Konzeption, Kamera, Licht, Ton, Schnitt und Postproduktion.

Für seinen experimentellen Tanzfilm „Chord“ ist der Nachwuchsregisseur gleich mit zwei renommierten Preisen ausgezeichnet worden: Beim Wiesbadener Filmfestival „goEast“ erhielt er im April 2008 den mit 1000 Euro dotierten 1. Preis in der Kategorie Animation/ Experimentalfilm; im Oktober wurde „Chord“ mit dem Sonderpreis des Hessischen Filmpreises 2008 prämiert. In der Jurybegründung heißt es: „Nachtblaue Gestalten bewegen sich mit ruckartigen, kantigen Bewegungen durch eine dunkle, abstrakt anmutende Landschaft; lebende Skulpturen als traum- und tranceartige

Innensichten tatsächlicher Menschen. Drei ehemalige Ensemble-Tänzerinnen des Staatstheaters Darmstadt sind die Protagonistinnen eines surrealen Tanzfilms, der seine magisch-suggestive Faszination aus der Technik des so genannten Pixelation-Verfahrens bezieht: Tausende von Fotoaufnahmen reihen sich zu verfremdeten Abläufen, für die die Tänzerinnen ihre Bewegungen extrem verlangsamen – ein Schritt in zwei Minuten. Daraus resultiert ein zwölfminütiger Akkord in Bewegung, minimalistischem Klang und schillernden Farben, ein mythisches Spiel um Archetypen ... Bei aller Rätselhaftigkeit atmet der Film große Geheimnisse des Kinos: Aufbruch, Entdeckung, Selbstfindung, Gefahr und Schmerz, Drama und Tragödie. Ein stimmungsvolles Nachtstück von hypnotischer Sogwirkung, ästhetisch ein Genuss.“
Red.